

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 56 (1983)

Heft: 11: Textilien = Textiles = Tessili = Textiles

Rubrik: [Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IGEHO 83

Die 10. Internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie und Restauration, IGEHO 83 – sie findet vom 17. bis 23. November in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel statt –, wird den Besuchern wertvolle Anregungen und wichtige Impulse für kommende Entwicklungen in allen Bereichen der Hotellerie und Gastronomie vermitteln. Angemeldet haben sich 600 Aussteller. Mit Sonderschauen vertreten sind unter anderem der Schweizer Hotelier-Verein (SHV), der Schweizer Wirtverband (SWV) und die Union Helvetia.

Die SBB und die meisten schweizerischen Transportunternehmen geben vom 17. bis 23. November 1983 ab allen Bahnhöfen ermässigte Spezialbillette nach Basel SBB aus. Sie sind 2 Tage gültig und müssen ausdrücklich verlangt werden. Die Fahrvergünstigung wird gewährt, wenn der Preis des Spezialbillets mindestens Fr. 15.– in der 2. Klasse und Fr. 24.– in der 1. Klasse beträgt. Auch Familienvergünstigung wird offeriert. Direkte Tramverbindung vom Bahnhof zur Ausstellung; Trambilletvorverkauf bei zahlreichen Bahnhöfen.

Un secteur économique essentiel et vital pour le tourisme se présente à l'IGEHO 83, 10^e Salon international de la restauration collective, de l'hôtellerie et de la restauration, qui se tiendra du 17 au 23 novembre dans les halles de la Foire suisse d'échantillons de Bâle. Six cents exposants se sont inscrits. Des expositions spéciales seront organisées, entre autre, par la Société suisse des hôteliers, la Fédération suisse des cafetiers, restaurateurs et hôteliers, ainsi que l'Union Helvetia. Les CFF et la plupart des entreprises de transport délivrent des billets spéciaux à prix réduit, au départ de toutes les gares, du 17 au 23 novembre 1983, à destination de Bâle-CFF. Ces derniers sont valables 2 jours et doivent être expressément demandés. Les facilités de voyage sont accordées pour autant que le prix des billets spéciaux s'élève au minimum à Fr. 15.– en 2^e classe et à Fr. 24.– en 1^{re} classe. Sont offertes, également, des facilités de voyage pour les familles. Tram direct de la gare à l'exposition; vente des billets de tram à l'avance auprès de nombreuses gares.

SBB offerieren Kleingruppen-Rabatte

Bahnfahren wird in der Schweiz für Kleingruppen von 3–5 Personen billiger. Die SBB und weitere Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs gewähren ab 1. November 1983 während eines Jahres Kleingruppen 20 % Fahrpreismässigung auf Strecken von über 36 km. Das neue Angebot ergänzt das Kollektivbillet, welches für Gruppen ab 6 Personen erhältlich ist und je nach Gruppengrösse eine Ermässigung von 20 oder 30 Prozent offeriert.

CFF: rabais pour petits groupes

Sous peu, les voyages en chemin de fer vont devenir plus avantageux pour les petits groupes, formés de 3 à 5 personnes. Les CFF et d'autres entreprises suisses de transport public se proposent de leur accorder, pendant une année à compter du 1^{er} novembre 1983, une réduction de 20 % sur les trajets de plus de 36 kilomètres. La nouvelle offre complète les billets collectifs qui peuvent être obtenus pour des groupes comptant 6 personnes au minimum. La réduction est ainsi de 20 ou 30 %, selon le nombre de personnes voyageant collectivement.

Reka: neugestaltete Dokumentation

Nach dem Motto «Für jeden Ferienwunsch eine übersichtliche Dokumentation» hat die Schweizer Reisekasse «Reka» ihre gesamten Drucksachen neu gestaltet. Grosses Gewicht wird auf die Information gelegt. Jedes Ferienhaus, jedes Feriendorf, aber auch Angebote von Hotels, Restaurants und Gruppenunterkünften sind präzise umschrieben. Bei der Reka, Neugasse 15, 3001 Bern, können folgende Verzeichnisse verlangt werden:

«Hotels und Restaurants», «Camping, Gruppenunterkünfte, Ferienwohnungen», «Reka-Ferien – Feriencentren und Ferienwohnungen» und «Wo was mit Reka-Checks?». Für Reka-Mitglieder sind diese Verzeichnisse gratis, Nichtmitglieder zahlen Fr. 3.– pro Publikation.

Vulpera erhält ein Museum

Vulpera im Unterengadin präsentiert seinen Gästen seit neuestem ein Dorfmuseum, das in Fronarbeit durch Mitarbeiter des Feriendorfes zustande kam. Das Museum soll dem Gast einen Einblick in die Zeit der Hotellerie und des Tourismus um die Jahrhundertwende ermöglichen. Der Besucher kann sich also in die gute alte Zeit des Hoteldorfes Vulpera zurückversetzen lassen und sich anhand von historischen Bildern und Texten ein Bild jener Epoche machen. Öffnungszeiten: Montag und Freitag von 16.30 bis 18 Uhr.

Dorfmuseum Riehen:

200 Jahre Kinderkleid und Kindermode

In der Folge der Aufklärung und unter den Einflüssen der Philosophen John Locke und Jean Jacques Rousseau entwickelte sich vor rund 200 Jahren nach und nach eine spezielle Kindermode, die sich von der vorangegangenen augenfällig absetzte. Nicht mehr wurden überall die Kleinen in miniature gekleidet wie die Eltern. Die Forderungen nach vernünftiger Kleidung liessen beispielsweise – nach englischem Vorbild – Matrosenkleidchen entstehen. Die gegenwärtige Ausstellung im Spielzeug- und Dorfmuseum Riehen versucht, den Strukturwandel anhand von Kleidungsstücken und Bilddokumenten sichtbar zu machen. Die Übersicht spannt sich von biedermeierlichen Kleidern bis zu den Jeans und T-Shirts der Gegenwart.

Bis März 1984. Mittwoch und Samstag 14–17 Uhr, Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr

Völkerkundemuseum der Universität

Zürich:

Indonesische Stammeskulturen

Mit der Eröffnung der ständigen Ausstellung «Indonesische Stammeskulturen» hat das Völkerkundemuseum der Universität Zürich eine neue Abteilung erhalten. Das Sammlungsgut, das über ein Jahrzehnt wegen Raumnot in den Kellern gelagert war, zeugt vom Alltag und von festlichen Zeremonien traditioneller Stammesgesellschaften. Besondere Schwerpunkte bilden Ahnen- und Wächterfiguren, aber auch handgesponnene Textilien, die zum Teil reich mit Glasperlen und Knöpfen verziert sind. Eine kurze Einführung macht den Besucher mit technischen, künstlerischen und rituellen Hintergründen der in sich abgeschlossenen Stammeskulturen vertraut. Grössere politische Verbände kannten die wenigsten Gesellschaften. Im eigenen Dorf, in der Sippe oder im Clan fühlen sie sich solidarisch. Indonesische Stammesgesellschaften leben in abgelegenen Gebieten, auf entfernten kleinen Inseln oder im unwegsamen Innern der grossen Inseln, etwa im Bergland von Sulawesi, Sumatra und Kalimantan/Borneo. Die dortige tropische Regenwaldzone lässt keinen Wechsel der Jahreszeiten, wie wir ihn kennen, aufkommen. Die ständige Lufttemperatur macht weder Kleidung noch feste Hausbauten notwendig.

Kunsthaus Zürich:

Zeichnungen von Leonardo da Vinci

Einen einzigartigen Überblick über das wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten von Leonardo da Vinci bietet der grosse Zeichnungsbestand des Meisters, welcher sich noch heute im Besitz der Königin von England und der Königlichen Bibliothek auf Schloss Windsor befindet. In einer Ausstellung des Zürcher Kunsthauses, die ab 11. November zu besichtigen ist, wird eine Auswahl von 50 Zeichnungen der insgesamt 600 Blätter umfassenden königlichen Sammlung gezeigt. Die Werke repräsentieren den beinahe vollständigen Bestand von Leonardos Naturstudien.

In chronologischer Reihenfolge werden botanische Studien, Landschaften, Studien zur Strömung des Wassers sowie die berühmte Serie seiner Visionen der Sintflut und des Weltuntergangs vorgestellt. Gerade in den Zeichnungen wird die universale Künstlerpersönlichkeit Leonardos in faszinierender Weise sichtbar. Seine zu Papier gebrachten wissenschaftlichen Studien wurden oftmals erst in der Zukunft verstanden und entsprechend gewürdigt.

11. November bis 22. Januar

L'œuvre scientifique et artistique de Léonard de Vinci est mise magnifiquement en lumière par la riche collection de dessins du maître, qui appartient à la reine d'Angleterre et se trouve encore aujourd'hui à la bibliothèque du château de Windsor. Une sélection de 50 dessins, parmi les quelque six cents qui composent la collection royale, seront exposés à partir du 11 novembre au Musée des beaux-arts de Zurich. Cette sélection représente à peu près la totalité des études de nature de Léonard. On y trouve, dans l'ordre chronologique, ses études botaniques, les paysages, les études sur les courants hydrographiques, ainsi que la célèbre série de ses visions du déluge et de la fin du monde. Ce sont les dessins qui révèlent d'une manière fascinante l'universalité du génie de Léonard. Il est arrivé très souvent que ses études et croquis scientifiques ne fussent compris et admirés que longtemps plus tard.

Du 11 novembre au 22 janvier

Villa Malpensata, Lugano:

Pinnocchio e la sua immagine

Dem farnosen Hampelmann Pinocchio und seinem Auftreten in der Welt des Kindes ist die Sonderausstellung in der Villa Malpensata gewidmet. Die Geschichte um Pinocchio erschien erstmals in einer Kinderzeitschrift 1881 in Florenz. Und genau hundert Jahre sind es her, dass Pinocchio in Buchform, ebenfalls in Florenz, auf dem Markt aufgetreten ist. Carlo Lorenzini, auch unter dem Namen Collodi bekannt, ist der Schöpfer dieser Figur, die auch ausserhalb Italiens die Kinderzimmer massgeblich mitprägt. Die Ausstellung in Lugano wird von verschiedenen theatralischen und folkloristischen Veranstaltungen begleitet.

Bis 13. November

Collection de l'art brut, Lausanne:

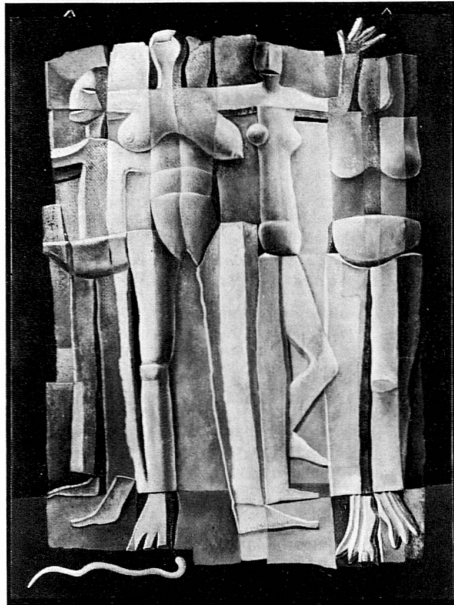
Samuel Failloubaz

Samuel Failloubaz est né en 1903 à Vevey dans une famille d'ouvrier. Tour à tour manœuvre et colporteur, il s'adonnait à son penchant pour la boisson et dut faire plusieurs séjours à l'Hôpital psychiatrique de Cery-sur-Lausanne. Il mourut en 1975. C'est en 1940 qu'il commença à dessiner de simples motifs sur de petits bouts de papier. Plus tard ce furent des mouchoirs et des torchons de cuisine qui lui servirent de support. L'exposition actuelle au Musée de l'art brut donne un aperçu du dessin stéréotypé de Failloubaz, dont la structure est déterminée par la trame du tissu et les alignements de fils.

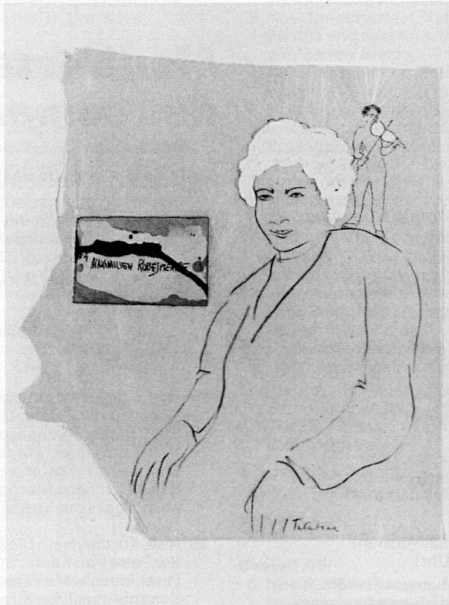
Jusqu'au 13 novembre

Als Arbeiterkind wurde Samuel Failloubaz 1903 in Vevey geboren. Den späteren Handlanger und Strassenverkäufer führte ein Hang zur Trunksucht mehrmals in die psychiatrische Klinik von Cery-sur-Lausanne. Failloubaz verstarb 1975. 1940 begann er auf kleine Papierstückchen einfache Motive zu zeichnen. Später dienten ihm Taschentücher und Lappen aus der Küche als Bildträger. Die gegenwärtige Sonderausstellung in der Collection de l'art brut vermittelt einen interessanten Einblick in das stereotype Zeichnen Failloubaz', in dem Geweberaster und Fadenläufe als geometrische Hilfsmittel für den Bildaufbau dienen.

Bis 13. November



Werke in der Luzerner Museumssammlung: Max von Moos (1903–1979), *Versteinerte Tänzerinnen*, 1936 (links) und Ernesto Tatafiore (*1943), *Maximilian Robespierre*, um 1980



Musée des arts décoratifs, Lausanne: Henri Cartier-Bresson

Henri Cartier-Bresson, né en 1908 à Chanteloup (Seine-et-Marne), s'est fait connaître comme photographe principalement par ses séries d'illustrations et ses études photographiques publiées dans les grandes revues illustrées du monde. Ce n'est qu'après avoir étudié la peinture auprès d'André Lhote et après un séjour en Côte-d'Ivoire, qu'il s'est tourné vers la photographie. Une puissance d'expression, à la fois picturale et méditative, anime ses compositions photographiques, issues cependant de prises de vues instantanées. Cartier-Bresson a promené son objectif dans toutes les parties du monde, et en particulier en Russie et dans l'Extrême-Orient. On trouve dans l'ensemble de sa création de célèbres portraits aussi bien d'artistes, de poètes, de savants que d'inconnus et de groupes humains, ainsi que de nombreux instantanés dramatiques, ou parfois burlesques, qui fixent des aspects quotidiens ou particuliers du monde. L'exposition de Lausanne a été organisée par le Centre international de la photographie à New York en collaboration avec l'éditeur parisien Robert Delpire.

Jusqu'au 13 novembre

Als Fotograf ist der 1908 in Chanteloup, Seine-et-Marne, geborene Henri Cartier-Bresson vor allem durch seine eindrücklichen Bildfolgen und Bildessays bekannt geworden, die in den grossen Illustrierten der Welt erschienen sind. Erst nach einem Studium der Malerei bei André Lhote und nach einem Aufenthalt an der Elfenbeinküste 1931 hat der Künstler zur Kamera gegriffen. Die malerisch-meditative Ausdrucksstärke prägt denn auch seine Lichtbildkompositionen, die allerdings in sekundenschnellen Aktionen entstanden sind. Cartier-Bresson hat in den verschiedensten Teilen der Welt, besonders auch in Russland und im Fernen Osten, fotografiert. Neben berühmten Porträts von Künstlern, Dichtern, Wissenschaftlern sowie unbekannten Menschen und Menschengruppen finden sich in seinem Schaffen auch zahlreiche dramatische, aber auch komisch-groteske Momentaufnahmen, die Alltägliche und Besonderes fixieren. Die Ausstellung in Lausanne wurde vom International Center of Photography in New York in Zusammenarbeit mit dem Pariser Verleger Robert Delpire organisiert.

Bis 13. November

Musée de l'Elysée, Lausanne: un musée de la main

Il n'existe pas encore de musée consacré à la main, qui est pourtant l'instrument le plus précieux de l'homme, mais les préparatifs en vue de cette création sont déjà très avancés. On peut voir en ce moment au Musée de l'Elysée une préfiguration de ce futur musée, dont la création est due à une initiative du microchirurgien lausannois Claude Verdan. L'énorme documentation que celui-ci a réunie au cours des années – films, plus de 3000 diapositives, livres, documents chirurgicaux, des centaines d'œuvres d'art ainsi que des curiosités de tous pays et de toutes époques – constitue le fond du futur musée. Tout ce qui concerne la main humaine est réparti en cinq sections, qui vont des considérations terminologiques et ontogéniques au domaine de la chirurgie et des techniques du mouvement de la main jusqu'à la main en tant que support de symboles et de signes.

Jusqu'au 18 décembre

Du mardi au dimanche, de 14 à 18 heures.

Ein Museum, das der menschlichen Hand – immerhin dem wichtigsten Werkzeug des Menschen – gewidmet ist, gibt es noch nicht, doch die Vorbereitungen dazu sind schon sehr weit vorangeschritten. Eine Vorschau auf das künftige Museum, dessen Aufbau auf die Initiative des Lausanner Mikrochirurgen Claude Verdan zurückgeht, ist gegenwärtig im Musée de l'Elysée zu sehen. Eine riesige Dokumentation, die der Lausanner im Verlauf der Jahre zusammengestellt hat – Filme, über 3000 Diapositive, Bücher, chirurgische Dokumente, aber auch Hunderte von Werken der bildenden Kunst sowie Merkwürdigkeiten aus allen Ländern und Epochen –, bildet den Grundstock. In fünf Abteilungen wird die Thematik um die menschliche Hand ausgebreitet. Von terminologischen und ontogenetischen Betrachtungen reicht die breite Darstellung über die Arbeitswelt des Handchirurgen und Techniken der Handbewegung bis zur Hand als Symbol- und Zeichenträger. Bis 18. Dezember. Dienstag bis Sonntag 14–18 Uhr

Mitte August wurde aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Luzerner Kunstmuseums und der Bernhard-Eglin-Stiftung eine grosse Sammlungs-ausstellung mit Werken vom 15. bis 20. Jahrhundert eröffnet. Diesem ersten Teil der Jubiläumsschau ist nun in einer Sonderausstellung ein Überblick über die in der Luzerner Sammlung vertretenen Werke der zeitgenössischen Kunst gegenübergestellt. Die Akzente liegen ganz auf dem Kunstschaffen von Innerschweizer Künstlern seit 1945 und auf der Schweizer Gegenwartskunst, die in der Sammlung bekanntlich sehr breit und qualitätsstark vertreten ist. Vor allem in den vergangenen 15 Jahren hat sich die Museumsleitung in Sachen Information über neuere und neueste Kunsttendenzen stark engagiert. Die meisten Werke internationaler avantgardistischer Kunst sind denn auch durch Schenkungen in Luzern vorgestellter Künstler in den Besitz des Museums übergegangen. – Aus Anlass des Jubiläums ist der Sammlungskatalog erschienen. Der mit rund 560, davon 82 farbigen Illustrationen, versehene Band informiert über die Sammlungstätigkeit und die Museumsgeschichte, liefert in gedruckter Form den Werkbestand der Sammlung und würdigt einzelne Hauptwerke vom 15. bis 20. Jahrhundert in deutscher und englischer Sprache. In abschliessenden Betrachtungen wird versucht, Innerschweizer Kunst in ihrer historischen und zeitgenössischen Ausstrahlung und Vielfalt zu erfassen.

Bis 13. November

Zuger Künstler 1983

Anstelle des üblichen Kunstmarktes organisiert die Zuger Kunstgesellschaft im November in der Lagerhalle General-Guisan-Strasse (früher Bos-sardhalle) eine juryfreie Ausstellung. Teilnahme-berechtigt sind Kunstschaffende, die im Kanton Zug heimatberechtigt sind oder im Kanton Zug wohnen. Die günstigen Raumverhältnisse der Lagerhalle erlauben es jedem Künstler, die ihm zugewiesene Ausstellungsfläche individuell zu nutzen und beliebig viele Werke zu platzieren. Die Zuger Ausstellung gehört zum neuen Programm einer «Innerschweizer Weihnachtsausstellung», die 1984 im Kunstmuseum Luzern stattfinden wird. Juryfreie Ausstellungen mit ähnlichen Bedingungen gehen jener voraus und werden auch in den anderen beteiligten Kantonen, Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri und Schwyz, durchgeführt.

17.–27. November

Kunsthau Zürich

Noch bis zum 13. November sind im Kunsthau Zürich in den Erdgeschossräumen die Sonderausstellungen «Frauen-Räume», Peter Emch und Felix Müller zu sehen. – «Frauen-Räume», ein Beitrag der GSMB+K der Sektion Zürich, vermittelt Frauen-Kultur von 20 Künstlerinnen, die durch verschiedene Werke, Objekte und Konzepte Vorgänge, Gefühle, Vorstellungen und Forderungen aussprechen. – Rituale, böse Zaubereien und abgehackte, zum Teil blutüberströmte Triebreite arrangieren sich in den stillen und doch so erschreckenden Bildern von Felix Müller. Totge-glaubte Bestandteile wühlen und schockieren weiter. – Eigentliche Geschichten mit gesellschaftlichen Konstellationen entwickeln sich auf den starren Ölbildern und Kohlenzeichnungen Peter Emchs.

Ausstellungshinweise: Peter Röllin